

Abschnitt der Kanonikerregel als eingesprengte Zuthat erscheinen¹.

Noch im Jahre 1059, auf der Synode zu Rom, bezeichnete Hildebrand die Regel für die Kanoniker als 'ortatu² Ludowici imperatoris a quo nescitur compilata'. Aber schon ungefähr ein Menschenalter zuvor hatte Ademar von Chabannes den Verfasser genannt: dem Diakon Amalarius seien während des Aachener Concils von Ludwig dem Frommen die für seine Arbeit erforderlichen Bücher aus der Pfalzbibliothek zur Verfügung gestellt worden³. Seitdem — nicht erst seit Sigeberts von Gembloux wenig deutlicher Notiz in seiner flüchtigen Uebersicht 'de scriptoribus ecclesiasticis'⁴ — gilt Amalar als Autor wenigstens der *Institutio canonicorum*⁵.

1) Auf die Benutzung derselben Quellen im ersten und zweiten Theil der Regel (vgl. c. 106 mit 120, c. 99 mit 126—130) möchte ich kein solches Gewicht legen wie Kahl, Mittheilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, herausg. von Kehrbach XI, 248.

2) Vgl. Anhang IV. 3) *Chronicon* III c. 2 (MG. SS. IV, 119; ed. Chavanon S. 112): '... librum (vite clericorum) Amalerius diaconus ab imperatore iussus collegit ex diversis doctorum sentenciis. Dedit ei imperator copiam librorum de palatio suo, ut ex ipsis ea, que viderentur congrua, exciperet; et ita cum decretis episcoporum, qui ibi (Aquisgrani) fuerunt, vita clericorum roborata est. Scripsit eidem imperatori supradictus Amalerius librum de officiis divinis et de varietatibus eorum (= Migne, Patrol. lat. CV, 985) et de ordine psalmodum iuxta clericorum usum antiquum' (= Migne a. a. O. 1315?); vgl. dazu J. Lair, *Études critiques sur divers textes des X^e et XI^e siècles* II (Paris 1899), 77 f. 4) c. 87 (Migne CLX, 567): 'Attularius [al. Amalarius] monachus brevem libellum de ecclesiasticis officiis scripsit. Postea scribens de eadem re ad Ludovicum imperatorem ordinem et causas ecclesiasticorum officiorum quattuor libris planius digessit (Migne a. a. O. CV, 985) et de mysteriis missae librum unum' (a. a. O. CV, 1315). Ist die an erster Stelle genannte Schrift identisch mit der Abhandlung de ordine antiphonarii (a. a. O. CV, 1243)? — Ueber Sigeberts Buch vgl. Wattenbach, *Geschichtsquellen* II⁶, 160.

5) Vgl. z. B. *Histoire littéraire de France* IV, 535. Hefele, *Conciliengeschichte* IV², 10. Wenig stichhaltig für Amalars Autorschaft ist der von Kahl a. a. O. S. 248 beigebrachte Grund, zur Aufstellung von praktischen Weisungen über das Leben und die Pflichten der Kanoniker hätte wohl kaum ein geeigneterer Mann gefunden werden können als der in der Regel Chrodegangs (s. Abschnitt 2) aufgewachsene Amalar von Metz. Denn über dessen Beziehungen zu Metz herrscht Ungewissheit; vgl. MG. Epp. V, 241 N. 12; R. Sahre, *Programm des Gymnasiums zum heiligen Kreuz in Dresden* 1893, XI ff. Die neuentdeckte Hs. der Seminarbibliothek zu Pisa n. 49 saec. X. XI. (vgl. Traube, *N. A.* XXVII, 279) enthält, wie eine Mittheilung von Herrn Dr. Schwalm mich belehrt, auf fol. 1 von einer Hand saec. XIII. XIV. folgende Notiz: 'Strabus discipulus Rabbani abbatis tempore infrascripti imperatoris, sicut dicitur, hunc librum compilavit'. Die späte Notiz verdient keinen Glauben, da sie dem ums Jahr 807 geborenen Walahfrid eine mehr als unwahrscheinliche Frühreife zuerkennt, obwohl sie sein Verhältniß zu Hrabanus Maurus richtig wiedergiebt.